Blick  
27.05.2020, 19:24 Uhr

**Opfer-Ärztin versäumt, den Fall zu melden**

**Vater soll Mädchen (8) schwer misshandelt haben**

**Während den Besuchen bei ihrem Vater wurde Nathalie (8) gefesselt und vergewaltigt. Nach Jahren der Qual vertraut sie sich im April ihrer Ärztin an. Doch diese behält den Fall für sich.**

Die Erinnerungen der kleinen Nathalie\* (8) erschüttern. Das Mädchen erzählt ihrer Ärztin in der Baselbieter Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) von satanistischen Ritualen, von schmerzhaften sexuellen Übergriffen durch ihren Vater.

So schildert sie in einer Therapie-Sitzung am 22. April: «Papa sagte mir, er will mich beim nächsten Besuch festbinden, mit dem Schwert umbringen und das Schnäbi  
innestecke». Eine Aufnahme des Gesprächs liegt der [**«Basler Zeitung»**](https://www.bazonline.ch/das-martyrium-der-kleinen-nathalie-403042532064)vor.

Während 17 Minuten beschreibt Nathalie, wie ihr Vater sie fesselte und anschliessend vergewaltigte. Wie er sie mit auf die Weide nahm, wo er sich an Schafen verging. Wie er sich mit Exkrementen beschmierte und satanistische Rituale vollzog. Und wie er ihr drohte, sie zu töten, sollte sie jemandem davon erzählen.

### Ärztin meldet Vorwürfe dem Vater

Die Ärztin zeichnete die Äusserungen des Mädchens am 22. April dieses Jahres auf. Das Video liegt der «Basler Zeitung» vor. Trotz der heftigen Vorwürfe passierte lange Zeit nichts. Die Psychiatrie meldete den vermeintlichen Pädophilen-Fall viel zu spät.

Eigentlich wären zuständige Ärztin und die Klinikleitung verpflichtet, in einen solchen Fall umgehend die Polizei oder Staatsanwaltschaft zu verständigen. Da es sich um ein Offizialdelikt handelt.

Dennoch wartete die Ärztin zwölf Tage, bis sie den Fall weitergab. Statt der Polizei informierte sie jedoch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) und den mutmasslichen Täter!

### Er könnte Beweise vernichten

In der Meldung schreibt sie «von schrecklichen Übergriffen des Kindsvaters auf Nathalie». Eine Kopie des Dokuments schickt sie dem Vater. Genau jenem, der Nathalie drohte, sie umzubringen, sollte sie auspacken.

Entsprechend hatte der Vater die Möglichkeit, Beweismaterial zu vernichten. Beispielsweise seine Festplatte und Kinderfotos, die laut Nathalie «mit Sperma befleckt» seien.

### Mutter bringt Kind «in Sicherheit»

Knapp zwei Wochen später landet der Fall endlich bei der Staatsanwaltschaft Solothurn. Eigentlich hatte diese den Vater bereits im Visier. Der zuständige Staatsanwalt fordert die Videoaufnahme ein. Am 13. Mai veranlasst er eine Hausdurchsuchung beim Vater.

Dass der Fall weiterhin stagniert, treibt Nathalies Mutter in die Verzweiflung. Sie befürchtet, ihre Tochter müsse den Vater trotzdem weiterhin treffen. Die Eltern sind schon lange getrennt, die Übergriffe passierten während Nathalies Besuchen beim Vater. Die Mutter verlässt mit Nathalie die Klinik, bringt sich und ihr Kind also «in Sicherheit», wie die Zeitung weiter berichtet.

### Anzeigen gegen Klinikleitung

Gegen den Vater läuft nun ein Strafverfahren, wie Andrea Thomann, Sprecherin der Staatsanwaltschaft Solothurn, gegenüber BLICK bestätigt. Der Beschuldigte sitze aber aktuell nicht in Haft. Weitere Auskünfte gibt Thomann nicht.

Mittlerweile gingen auch Anzeigen gegen die zuständige Ärztin und die Leiterin der Kinderpsychiatrischen Klinik ein – wegen Verletzung von Amtspflichten. (hah)

\* Name geändert